

Schloss Berg



Schloss Berg ist eines der historisch bedeutendsten Schlösser im Fünfseenland, das in der Geschichte des Münchner Hofes nicht nur wegen des tragischen Todes König Ludwigs II. eine wichtige Rolle gespielt hat. Seine Blütezeit erlebte es ab der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis ins 18. Jahrhundert, als der Münchner Hof hier prunkvolle Seefeste feierte. In seiner über 500-jährigen Geschichte hat das Schloss zahlreiche Umbauten erfahren. 1951 wurde es grundlegend renoviert, wobei durch den Rückbau der Türme der Zustand aus der Zeit um 1800 wiederhergestellt wurde. Heute wird das Schloss privat genutzt.



Das letzte höfische Seefest: König Ludwig II. empfängt Zarin Maria Alexandrowna auf Schloß Berg Aquarell, 1868 von Josef Watter

Auf „nachhaltiges“ Ansuchen erwarb 1676 Kurfürst Ferdinand Maria das vermutlich im Jahr 1486 von Hans Ligsalz als Herrenhaus errichtete Schloss Berg von seinem damaligen Hofmarkbesitzer Hans Ludwig Hörwarth. Der Kurfürst wollte rund um den See mehrere Standorte für seine Seefeste und Seejagden errichten, für die er anlässlich der Geburt des Thronfolgers Max Emanuel (*1662) den „Bucentaur“ hatte bauen lassen, ein Prachtschiff nach venezianischem Vorbild, das mit einer Begleitflotte ausgestattet war. Auf dem „Bucentaur“ fanden über 300 Personen Platz, eine schwimmende Jagdgesellschaft, die sich bei den in ganz Europa berühmt gewordenen Hirschjagden vergnügte, wobei das Wild in den See getrieben wurde. Zwischendurch gingen die Gäste in den umliegenden Schlössern an Land um zu speisen. Höhepunkt der rauschenden Seefeste waren abendliche Gelage mit nächtlichen Feuerwerken und Lichterketten rund um den See.

Anlässlich der Hochzeit des Kurprinzen Karl Albrecht (später Kaiser Karl VII.) mit der Habsburgerin Maria Amalia erlebte Schloss Berg im Jahr 1722 eines der schönsten Feste. Karl Albrecht kam gerne nach Schloss Berg, das zu dieser Zeit mit einem Wassergraben und einem großen barocken Garten umgeben war.

Kurfürst Max IV. Joseph ließ das Schloss 1802 neu einrichten und stattete es luxuriös aus. 1807 – inzwischen war er König Max I. von Bayern – ließ er den Garten von dem bedeutenden Landschafts-

gärtner Ludwig von Sckell nach englischem Vorbild umgestalten. Als König Max I. den Tegernsee als Sommersitz entdeckte, zeigte er nur noch wenig Interesse an Berg, ebenso sein Nachfolger Ludwig I. Erst unter Max II. erstrahlte das Schloss in neuem Glanz. Er beauftragte Leo von Klenze mit einem Umbau, ließ zwei Erkertürme anbauen und einen Anlegesteg errichten für das für ihn gebaute Dampfschiff „Maximilian“, mit dem er auf die Roseninsel fuhr.

Heute ist Berg vor allem wegen des tragischen Todes von König Ludwig II. bekannt, der gerne die Sommermonate im Schloss verbrachte. Von hier aus fuhr Ludwig II. mit dem Schiff oft auf die Roseninsel, wo er sich mit seiner Cousine Kaiserin Elisabeth von Österreich, „Sisi“, verabredete. In Berg traf er auch Richard Wagner, den er schwärmerisch verehrte. Ihm zu Ehren ließ Ludwig II. seine Räume mit Motiven aus Wagneroperen bemalen und auch 1865 den „Isoldenturm“ anbauen. 1868 inszenierte Ludwig II. noch einmal ein letztes höfisches Fest in Berg und am See, das er der russischen Zarin Maria Alexandrowna zu Ehren gab. Tragisch ist das Ende Ludwigs II., der die letzten Tage seines Lebens entmündigt im Schloss unter Hausarrest stand und unter rätselhaften Umständen zusammen mit seinem Leibarzt Dr. Gudden am 13. Juni 1886 zu Tode kam.

Das Schloss ist privates Wohngebäude und NICHT öffentlich zugänglich.



- 1 Schloss Berg
- 2 König Ludwig II. Gedenkstätte
- 3 Kath. Kirche St. Johann Baptist
- 4 Oskar Maria Graf-Geburtshaus
- 5 Historische Höfe
- 6 Evang. Gemeindezentrum
- 7 St. Anna-Kapelle
- 8 Marstall und Ölmühle
- 9 Entstehung unserer Landschaft
- 1-5 Kulturspaziergang Aufkirchen
- 1-8 Kulturspaziergang Leoni



Lorenz Quaglio, Schloß Berg, Aquarell, 1865

Ignaz oder Ferdinand Bidermann, Seefest mit dem Bucentaur und der roten halben Galeere, Ölgemälde, 1738

Der Verlauf des etwa 20 km langen Treibpferches, der vom Fürstenrieder Wald bis zum See führte, ist eindrucksvoll auf einer Karte von 1716 am Standort 7 "Annakapelle" zu sehen

Schloß Berg vom See aus gesehen, 1985

Bildnachweis: Bayer. Schlösser- und Seenverwaltung (oben) Wittelsbacher Ausgleichsfonds (li und mi), Schober (re) Quelle: Schober, Schlösser im Fünfseenland, OREOS Verlag, München 2005